

Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 7 (1992)
Heft: 6

Rubrik: Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren =
Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen BBS / Communications de la BBS

SDB/BDS: Schweizer Diplombibliothekare/innen / Bibliothécaires Diplômé(e)s Suisses

Zu den Wahlergebnissen

Die Überraschung von Bern hat uns alle gefreut. Was wir wohl gehofft, aber nicht erwartet haben, ist eingetroffen: Alle unsere Kandidaten/innen sind gewählt worden. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Vertrauen und ihren Auftrag. Vor vier Jahren wurden wir noch ausgelacht. Das Lachen über den Namen «DIBI/BIDI» war vordergründig: Gemeint war unser Versuch, uns in die Bibliothekspolitik einzumischen. Die Hölle verschwand, die Neugier kam: Was passiert mit den Diplombibliothekaren/innen, werden sie es schaffen?

Mit diesen Wahlen ist unserer Arbeit Anerkennung gezollt worden. Die Zusammenarbeit mit der AGBD funktionierte; mit der GRBV kamen wir – wenn auch spät – ins Gespräch. Die Wählerinnen und Wähler stammten aus den verschiedensten Gruppierungen. Dieses Vertrauen über die IG-Grenzen hinaus verpflichtet uns. Bei unserer Vorstellung haben wir folgende Ziele genannt:

Innerhalb des Berufsstandes haben wir der Ausbildung hohe Priorität eingeräumt. Wir möchten auch das Image unseres Berufes verbessern, fachliche Kontakte fördern und die Weiterbildung vorantreiben. Auch der Berufsschutz bleibt für uns ein Thema. Ausser in den ausbildungsspezifischen Bereichen engagieren wir uns in verschiedenen Arbeitsgruppen sowie in den Regionalgruppen des BBS. Wir engagieren uns aber auch für bessere Entlohnung, für Belange wie die «Bibliothek Schweiz» und für eine bessere Anerkennung der Leistungen unserer Bibliotheken in der Öffentlichkeit.

Die SDB/BDS-Delegierten vertreten verschiedene Aspekte unseres Berufes. Als Spezialistinnen und Spezialisten liegt ihnen das Schicksal unserer Bibliotheken, der Bibliothekarinnen und Bibliothekare und deren Verband ganz besonders am Herzen. Was wir versprochen haben, wollen wir halten. Durch die starke Vertretung haben wir die Möglichkeit, ein gewichtiges Wort mitzureden. Zwei Anliegen, die den BBS betreffen, stehen zurzeit obenan:

- Der Aufbau des BBS in den neuen Strukturen
- Ausarbeitung einer Verbandspolitik.

Unsere Organisation wird die Aufgabe wahrnehmen, die Arbeit der Delegierten – zusammen mit der AGBD und der GRBV – zu unterstützen und die gemeinsame Politik zu koordinieren.

Werden wir es schaffen? Wir versuchen es!

Vorstand SDB/BDS

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

CD-ROM Netzwerk für die Bibliotheksbenützer und für die Bibliothekare der StUB

Projektierungsphase

Bekanntlich führte die StUB im Herbst 1991 erste Tests durch mit einer provisorischen Installation eines CD-ROM-Netzwerks unter OPTINET 1.3. Eine Test-Installation, die sich bewährte und trotz der veralteten Hardware (Server auf XT-Standard) durch Geschwindigkeit und stabilen Betrieb auffiel. Die durchaus positiven Test-Ergebnisse veranlassten die Direktion der StUB, als Teilprojekt des Umbauprojekts Katalogsaal/Ausleihe ein CD-ROM-Netzwerk einzurichten, das in erster Linie den Bibliotheksbenützern im Katalogsaal zur Verfügung stehen sollte.

Das Projekt sah vor, einen Server-Rechner mit 8 CD-ROM-Laufwerken zusammen mit 3 Arbeitsstationen (eine zusätzlich ausgerüstet mit einem Pioneer CD-Wechsler) und einem Drucker (Vierer-Switchbox) in Betrieb zu nehmen. Die Verkabelung (Thin Ethernet) sollte ausserhalb des Hausverkabelungssystems der StUB als Inselnetzwerk realisiert werden.

Realisierungsphase

Noch während der Realisierungsphase wurde beschlossen, das CD-Netz ins Hausverkabelungssystem der StUB zu integrieren auf der Basis eines modernen 10BASE-T Ethernets. Damit wird das Netzwerk zugänglich für weitere Anschlüsse im ganzen Betrieb der StUB.

Beteiligte Firmen:

Monitor AG, Bern: – Bau des Serverrechners und Tests, Tests mit 10BASE-T Ethernet und IPX (als

Komm.-Protokoll), CD-Server Software: OPTINET 2.0. Beim Server-Rechner handelt es sich um einen mit 30 Mhz getakteten 386er Rechner, 8MB RAM, 40 MB Harddisk, 8 internen HITACHI CD-ROM-Laufwerken, alles eingebaut in ein mit Türe abschliessbares Tower-Rack, dazu Server-Monitor und Tastatur. Ferner lieferte die Firma die 3 Arbeitsstationen (386 SX, 4MBRAM, 115 MB Harddisk, mit abschliessbaren Disketten-Laufwerken, VGA-Farbmonitore) und die Netzwerk-Hardware (16 Bit Ethernet-Karten und einen UTCP-1200 Canary Concentrator mit 12 Ports sowie die Installation des Protokolls IPX).

Die geringe Kapazität der Server-Harddisk ist darauf zurückzuführen, dass der Server keine File-Server-Funktion zu erfüllen hat. Beim Start als dedizierter Optical Server wird die OPTINET 2.0-Software voll und resident ins RAM des Servers geladen. Harddisk-Zugriffe während des Betriebs erfolgen nur für die Nachführung des Logfiles, falls diese Funktion aktiviert ist. Für Cachefunktionen stehen OPTINET 2.0 auf den Server der StUB 7MB Expanded Memory zur Verfügung. Eine Tatsache, welche die Performance der CD-ROM-Anwendungen massgeblich steigert. Mit Optinet 2.0 lässt sich die Anzahl der Simultanzugriffe auf die einzelnen Anwendungen definieren, ein wichtiger Faktor für die Lizenz-Preisgestaltung.

Wanzenried & Hess AG, Bern: Verkabelungseinrichtung für den neuen Katalogsaal der StUB.

LAN-Com AG, Littau: Einbindung des CD-Netzes ins Kabelsystem der StUB (G87 Kabel), Lieferung und Konfektion der Patch-Kabel, der WS-Kabel und der AMP-Einsätze.

SACOM Data AG, Wallisellen: Lieferung des PIONEER DRM 610 CD-ROM-Wechslers.

EDV-Stelle der StUB: Projektleitung, Schlusskonfiguration des Servers, Konfigurationsanpassung der Workstations, Installation der CD-ROM-Netzwerkanwendungen, Installation des Pioneer CD-ROM-Wechslers auf einer Workstation, Installation der Anwendungen mit dem Pioneer CD-ROM-Wechsler, Einrichtung der Bedieneroberflächen mit Automenu 4.5, Programmierung der selbstablaufenden Logons/Logoffs und Anwendungseinstiege/Ausstiege, Programmierung einer Logfile-Anwendung für alle angebotenen Applikationen.

Die StUB konnte das Netzwerk, mit einer kleinen Verspätung, Mitte Mai 1992 ihren Benützern zur Verfügung stellen.

Betrieb des CD-ROM-Netzes bis heute:

Wie erwartet, laufen die Netzwerk-Anwendungen sehr schnell. Der Netzwerkbetrieb erweist sich als sehr stabil. Hier und da sind Blockierungen auf der Workstation mit dem Pioneer CD-Wechsler festzustellen. Diese entstehen einerseits durch den komplexen Vorgang des Treiber-Wechslers (von den Treibern für den Pioneer-Wechsler auf die Netzwerktreiber) oder andererseits durch unsachgemässe Ausstiege aus den Pioneer Anwendungen.

Sofort machte sich auch die Erleichterung bemerkbar, dass die Disks für Netzwerkanwendungen nicht

mehr herausgegeben und zurückgenommen werden müssen. Allein die weniger gebrauchten Anwendungen (vor allem Fachdatenbanken) auf dem Pioneer-Wechsler belasten das Bibliothekspersonal noch. Doch werden hier nicht mehr einzelne Disks herausgegeben sondern ganze Wechsler-Magazine. Dadurch bleiben die CDs geschützt. Dank der bedienerfreundlichen Oberfläche der Netzwerk-Stationen hielt sich der Instruktionaufwand für das Bibliothekspersonal in engen Grenzen.

Downloadings werden ermöglicht, jedoch aus Sicherheitsgründen nur auf Disketten, die die StUB zu diesem Zweck abgibt (Kontrolle durch abschliessbare Diskettenlaufwerke).

Die Druckausgabe von Recherche-Ergebnissen erfolgt von allen drei Stationen aus auf einen 9-Nadeldrucker (Switchbox).

Die Auswertung der Logfiles zeigte für die Zeit vom 15. Mai bis 30. Mai rund 1100 Zugriffe auf die Anwendungen: rund 1000 Zugriffe auf die Netzwerk-anwendungen, verfügbar auf allen 3 Stationen und rund 100 Zugriffe auf die Anwendungen mit dem Pioneer-Wechsler (verfügbar auf nur einer Station).

In der Zeit des «Handbetriebs» (Einplatzsystem) verzeichnete man monatlich bloss zirka 100 Zugriffe auf öffentlichen CD-ROM-Anwendungen im Katalogsaal (ohne Fachdatenbanken). Die Einrichtung des Netzwerks hat also die Nutzungsintensität sofort stark verbessert.

Welche Anwendungen

Als CD-ROM-Netzwerkanwendungen werden zurzeit angeboten:

VLB, Schweizer Buchzentrum, Books in Print, Bookbank (Brit. Books in Print), Deutsche Nationalbibliographie, Bibliographie Française (2 Disks), TWIXTEL (Schweizer Telefonbuch) und Ulrichs (Internationales Zeitschriftenverzeichnis).

Ferner stehen auf allen 3 Stationen die Anwendungen Finajour (Fahrplan SBB), PC-Globe (Weltatlas), PC-Mensch (Menschenkunde) und PC-Cosmos (PC-Astronomie) zur Verfügung.

Auf dem Pioneer-Wechsler werden angeboten: Social Sciences Citation Index, Psyclit, Psynindex, Sociofile, Lawbase, NJW Leitsatzkartei, Dissertations Abstracts Ondisk, CETEDOC (Kirchenväter), British Library Catalogue und LC MARC (Library of Congress).

Zukunft des CD-ROM-Netzes der StUB

Je nach finanziellen Möglichkeiten wäre es hilfreich, einen Novell File-Server ins Netzwerk zu integrieren (Erleichterung für die Software-Installation der CD-Anwendungen).

Zu den Wünschen gehört auch eine grosse Juke-Box, die an den Optical Server unter Optinet angeschlossen werden kann (nur Exklusiv-Zugriffe möglich, dafür von allen angeschlossenen Stationen aus). Diese Juke-Box würde den Pioneer-Wechsler ersetzen.

Mittelfristig beabsichtigt die StUB, die CD-ROM-Netzwerkanwendungen über das Universitätsnetzwerk anzubieten. Dazu muss jedoch die tech-

nische Lösung in Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten der Universität Bern erarbeitet werden. Auch für die Finanzierung dieses Vorhabens muss eine besondere Lösung gefunden werden.

Detaillierte Auskunft über das neue Netzwerk erteilt Ihnen *Alfred Fasnacht* sehr gerne.

Neues Verzeichnis der Bibliotheken des Kantons Freiburg

Die erste Ausgabe des «Verzeichnis der Bibliotheken des Kantons Freiburg» wurde veröffentlicht anlässlich der Freiburger Bibliothekstage, vom 8.–10. April 1992, organisiert im Rahmen des «Schweizerischen Bibliothekstages» und des «20jährigen Bestehens der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemein öffentlichen Bibliotheken (SAB)».

Das Verzeichnis stützt sich auf die Ermittlungen und die Bestandsaufnahme, durchgeführt von Katalin Haymoz im Rahmen einer Diplomarbeit mit dem Titel «Le paysage bibliothéconomique fribourgeois». Diese Arbeit wurde dem Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz (BBS) vorgelegt.

Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aus diesem Grund bitten wir Sie, uns auf eventuelle Fehler und Unvollständigkeiten hinzuweisen, damit diese in der nächsten Ausgabe korrigiert werden können.

Exemplare können zum Preis von 5 Franken bezogen werden bei der Kantons- und Universitätsbibliothek, 1700 Freiburg, Tel. 037 / 25 13 33.

Zentralbibliothek Zürich beschenkt

Der Bündner Komponist Meinrad Schütter hat kürzlich der Zentralbibliothek Zürich die Handschriften seiner Kompositionen als Geschenk vermacht. 1910 in Chur geboren, studierte Schütter am Konservatorium Zürich sowie später bei Willy Burkhard und Paul Hindemith. Er verbrachte ein Jahr in Rom als Gesangskorrepetitor, arbeitete dann 1943 bis 1945 sowie 1957 bis 1976 als Ballettkorrepetitor am Zürcher Stadttheater. Sein Oeuvre umfasst die verschiedensten Gattungen, eine Oper «Medea», zwei Messen, Ballettmusik, Chor- und Orchesterwerke sowie Lieder und Kammermusik. Er fand früh zu einer eigenen musikalischen Sprache, die aus dem Spätromantischen in die Moderne führt und die ihm Bewunderer und Interpreten brachte wie Ernest Ansermet, Hans Rosbaud und Hermann Scherchen. Seine Schenkung bildet eine bedeutende Erweiterung der Bestände der Zentralbibliothek Zürich, welche die wichtigste Sammlung schweizerischer Musikhandschriften der vergangenen 200 Jahre besitzt.

Ein Schönberg-Schüler beschenkt die Zentralbibliothek

Der Komponist und Dirigent Erich Schmid hat kürzlich seinen Nachlass der Zentralbibliothek Zürich vermacht. Schmid, der im Januar dieses Jahres seinen 85. Geburtstag feiern konnte, studierte 1927 bis 1930 in Frankfurt, wo er 1928 den begehrten Mozart-Kompositionspreis gewann. Es folgten ein Jahr Berlin als Schüler Arnold Schönbergs, dann eine Anstellung beim Frankfurter Radio. Kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten entschloss sich Schmid, Deutschland zu verlassen. Schmid arbeitete zuerst als Musikdirektor in Glarus; 1949 wurde er Nachfolger von Volkmars Andreae als Dirigent des Tonhallenorchesters Zürich, 1957 Chefdirigent des Radioorchesters Beromünster. In der Schweiz spielte er eine entscheidende Rolle für die Verbreitung der Musik der zweiten Wiener Schule sowie von Gustav Mahler. Im Ausland, besonders in England, war er als Gastdirigent hoch geschätzt. Die Bedeutung seines eigenen Oeuvres wird heute zunehmend anerkannt, in letzter Zeit sind Werke für Radio und CD aufgenommen worden. Neben Musikhandschriften enthält der Nachlass Schmidts zahlreiche Briefe von Anton von Webern, Arnold Schönberg, Wladimir Vogel und anderen.

Schaffhausens erster Buchdrucker

Das älteste in Schaffhausen gedruckte Buch ist 400 Jahre alt. Im Sommer des Jahres 1592 gab es in Schaffhausen während kurzer Zeit eine Druckerei, die erste seit Gutenberg um 1440 die Schwarze Kunst erfunden hatte. Der in Basel ausgebildete Conrad Waldkirch druckte in seiner Vaterstadt Schaffhausen zwei Bücher, bevor er, wohl mangels Aufträgen, wieder nach Basel ging. Eine kleine Ausstellung im Lesesaal der Stadtbibliothek am Münsterplatz erinnert an den ersten Schaffhauser Drucker. Die Ausstellung dauert bis Ende Oktober und ist zu den gleichen Zeiten geöffnet, wie die Bibliothek: Montag 13.30 – 18, Dienstag, Mittwoch und Freitag 10 – 12 und 13.30 – 18, Donnerstag 10 – 19, Samstag 9 – 12 Uhr.